

Zwischen Traum und Irritation

mb. Dämmerung und Dunkelheit erzeugen eine besondere Art der Wahrnehmung, in der die Imagination grössere Macht gewinnen kann als im nüchternen Licht des Tages. «The effects of dawn» lautet der Titel eines von *Harm Lux* geleiteten Projekts in der *shed im Eisenwerk* in Frauenfeld. Neun Künstler aus Deutschland, Slowenien, der Ukraine und der Schweiz entwickelten und realisierten unter der knappen Zeitvorgabe von zwei Wochen ihre Arbeiten zu einem Zusammenspiel mit teils traumhaften, teils irritierenden Effekten: unmittelbar hinter dem Eingang der gänzlich abgedunkelten Shedhalle tritt man vor eine Installation der Schweizer Performance-Künstlerin Viktorine Müller: ein Halbkreis aus dicht fallenden feinen Wasserstrahlen, die in einer Rinne am Boden abgeleitet werden. Der zauberhafte, wenn auch nicht ungestört funktionierende Wasservorhang bildet gleichsam den Bühnenhintergrund für die in der Mitte aufgehängte Leinwand der beiden ukrainischen Künstler Miroslav Kulchitsky und Vadim Checkorsky, auf der man den magisch wirkenden Vorspann eines amerikanischen Spielfilms ablaufen sieht: soghaft tanzen und kreisen die Lichter Manhattans und formieren sich zu Figuren in der Schwärze der Nacht. Erinnerungen an Filmwelten ganz anderer Art weckt die Installation von Nika Spalinger, bei der der Besucher mittels eines Sensors wildes, aggressives Vogelgeschrei und -flattern über der Decke der Halle auslöst. Schön und rätselhaft künstlich hingegen die projizierten Landschaftspanoramen von Esther Neumann, deren eigentümliche Formationen man erst auf den zweiten Blick als Montage erkennt. Fazit: Im Licht der Dämmerzone erscheint manches geheimnisvoll – auch die etwas konfuse Konzeption eines Künstlerprojekts.

«The effects of dawn»; Shed im Eisenwerk, Frauenfeld. Bis 25. Oktober. Kein Katalog. Erhältlich ist ein Plan zur Aufstellung der Werke.